

Protokoll

der

1. Versammlung der Messerbesorger
Korporation Kollbrunn.

den 31. März 1901.

Umwahlend sind die Lingensbesitzer, welche die Statuten
der Korporation unterschrieben haben.

Versandlungen:

I. Die Versammlung wird von Dr. med. Steiner, Eröffnung
als Präsident der gewählten Kommission eröffnet,
mit dem Hinweis auf die zu erledigenden Verhältnisse
zu.

II. Die Zahl der Witzungsglieder wird auf zwei
festgesetzt & als solche gewählt: Witzungszahlenwahl.

- 1. Herr Gemeindevorstand Franz Tief
- 2. Herr Lehrer Ranner.

III. Die vorliegenden, von 58 Lingensbesitzern
unterschriebenen Statuten der Messerbesorger
Korporation Kollbrunn werden einstimmig ange-
nommen. Statutenannahme.

IV. Die Zahl der Kommissionsmitglieder wird
auf sieben festgesetzt & als solche gewählt:

- 1. Herr Präsident Dr. med. Steiner, Gründersoll.
- 2. " Gemeindevorstand Joh. Steiner, z. Gröfzen.
- 3. " Gemeindevorstand Franz Tief.
- 4. " Gemeindevorstand Beate Kollner, z. Dorfbrunn.
- 5. " Gemeindevorstand Jakob Brader.
- 6. " Gemeindevorstand Joseph Steiner, z. Linsbannwanger.
- 7. " Pfarrer Wilhelm Wäger.

Kommissionwahl.

V. Die Zahl der Rechnungskommissions- Mitglieder
wird auf drei festgesetzt & als solche gewählt:

- 1. Herr Lehrer Adolph Ranner.
- 2. " Schriftführer Nikolaus Kollbrunn.
- 3. " Rechnungsführer Hermann Nüssli.

Rechnungskommission
wahl.

VI. Die Abrechnung weiterer Versandlungsgelder
hierauf wird vorgelesen bis auf die Genehmigung
der Korporations-Statuten durch den h. l. Rat,
eingesehen.

VII. Mehrere Anträge werden nicht gestellt.
Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen.

(Kollbrunn, d. 31. März 1901.

Der Präsident:

Die Witzungsglieder:

J. Steiner.

Der Altlerar:

Der Altlerar:

Ad. Ranner.

Fr. D. Ranner.

100 Jahre Wasserkorporation Kaltbrunn

Protokoll

der
I. Versammlung der Wasserversorgungs-
korporation Kaltbrunn.
den 31. März 1901.

Anwesend sind die Liegenschaftsbesitzer, welche die Statuten der Korporation unterzeichnet haben.

Verhandlungen:

I. Die Versammlung wird von Dr. med. Steiner als Präsident der provisorischen Kommission eröffnet, mit dem Hinweis auf die zu erledigenden Traktanden.

II. Die Zahl der Stimmzähler wird auf zwei festgesetzt und als solche gewählt:

1. Herr Gemeindammann Franz Fäh.
2. Herr Lehrer Ramer.

III. Die vorliegenden, von 58 Liegenschaftsbesitzern unterzeichneten Statuten der Wasserversorgungskorporation Kaltbrunn werden einstimmig angenommen.

IV. Die Zahl der Kommissionsmitglieder wird auf sieben festgesetzt und als solche gewählt:

1. Herr Präsident Dr. med. Steiner, Günterstall.
2. Herr Gemeinderat Joh. Steiner, z. Hirschen.
3. Herr Gemeindammann Franz Fäh.
4. Herr Gemeinderat Beat Zahner, z. Dorfbrücke.
5. Herr Gemeinderatsschreiber Ferd. Brader.
6. Herr Gemeinderat Joseph Steiner, z. Brückenwaage.
7. Herr Schulrat Wilhelm Wäger.

V. Die Zahl der Rechnungskommissions-Mitglieder wird auf drei festgesetzt und als solche gewählt:

1. Herr Lehrer Adolf Ramer.
2. Herr Bezirksagent Nikolaus Helbling.
3. Herr Sektionschef Herrmann Nussli.

VI. Die Abwandlung weiterer Verhandlungsgegenstände wird verschoben bis nach der Genehmigung der Korporations-Statuten durch den titl. Regierungsrat.

VII. Weitere Anträge werden nicht gestellt.
Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen,

Kaltbrunn, den 31. März 1901

Die Stimmzähler:
F. Fäh
Ad. Ramer

Der Präsident:
Dr. Jb. Steiner
Der Aktuar:
Ferd. Brader

Eröffnung

Stimmzählerwahl

Statutenannahme

Kommissionswahlen

Rechnungskommissionswahl

AMTSBERICHT 2000

Die öffentliche Wasserversorgung ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Element unserer Zivilisation. Eine zuverlässige Versorgung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Erst der Vergleich mit anderen Ländern, vor allem in der Dritten Welt, macht deutlich, wie sehr die öffentliche Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung von der Trinkwasserversorgung abhängt.

Wenn eine Wasserversorgung in der Öffentlichkeit ins Gerede kommt, stehen fast ausschliesslich Umweltprobleme und mögliche Qualitätseinbussen des Trinkwassers im Vordergrund. Auch Erschliessungen von Grundwasservorräten werden wegen möglichen ökologischen Problemen kritisiert oder gar behindert.

Der traditionelle Teil der Wasserversorgung, nämlich der eigentliche Betrieb der Anlagen und insbesondere die Verteilung des Wassers, vollzieht sich mehr im Verborgenen.

Trotz der lebenswichtigen Bedeutung einer öffentlichen Wasserversorgung ist es heute kaum vorstellbar, dass vor hundert Jahren in unserer Gegend die Menschen nicht über ein öffentliches Netz mit Trinkwasser versorgt wurden. Einigen initiativen Mitbürgern ist es zu verdanken, dass am Anfang des 20. Jahrhunderts der Grundstein für eine öffentliche Wasserversorgung in Kaltbrunn gelegt wurde.

In einem Protokoll ist nachzulesen, dass an der ersten Korporationsversammlung vom 31. März 1901 die Wasserkorporation Kaltbrunn gegründet wurde. Mit bewundernswertem Mut stellten initiativ Bürger innert kürzester Zeit ein funktionsfähiges Wasserwerk auf die Beine.

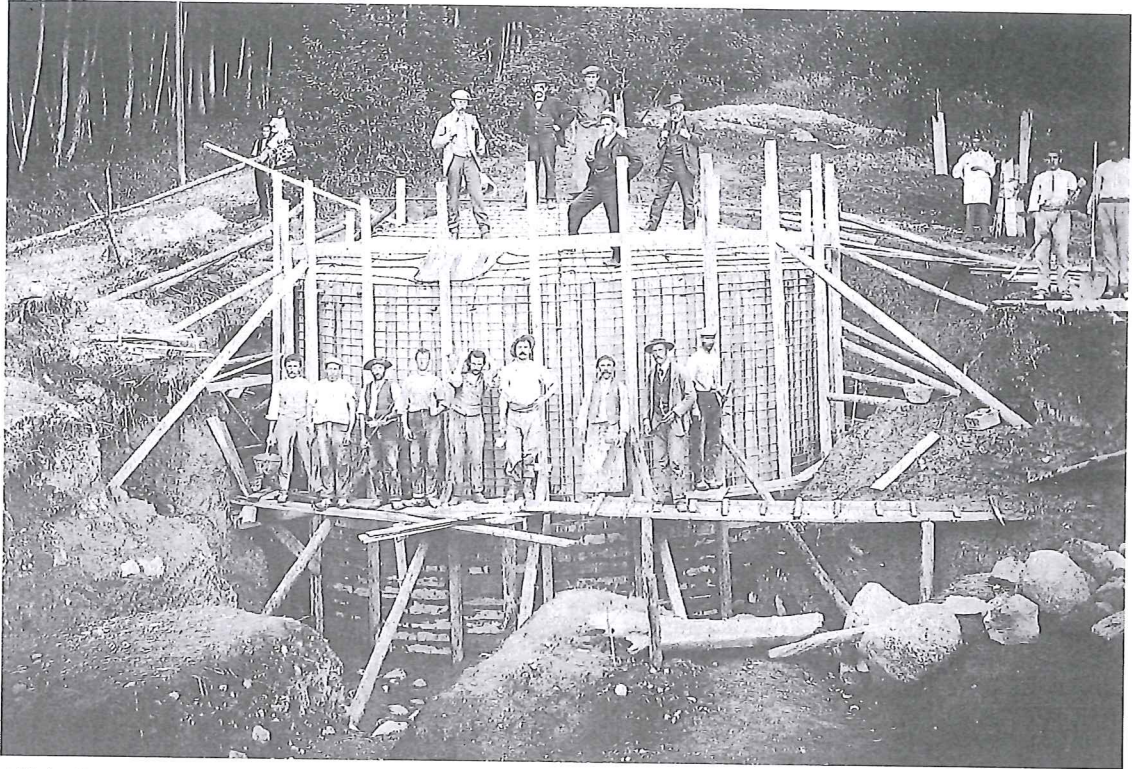
Als Erstes wurden die Nutzungsrechte der Quellen in der Rietwies, Ackerten und Fahrrüti erworben. Anschliessend wurden sie erschlossen und über Quellleitungen mit dem neu erstellten Reservoir im Sonnenberg verbunden. Eine Hauptleitung führte das Wasser ins Dorf. Die Gesamtkosten dafür beliefen sich gemäss den Protokollen auf 57'500 Franken. Bereits ein Jahr nach dem Bau der ersten Anlagen wurde das Hauptleitungsnetz bis nach Fischhausen und Steinenbrücke erweitert. Für diese Etappe wurden weitere 40'000 Franken investiert. Das Leitungsnetz wurde in den folgenden Jahren kontinuierlich erweitert.

Mit dem stetig wachsenden Wasserkonsum gelangte die Förderkapazität der vorhandenen Quellen allmählich an ihre Leistungsgrenze. Deshalb wurde der Suche nach neuen Vorkommen grosse Beachtung geschenkt. Bei hydrogeologischen Untersuchungen stiess man im Gebiet Grossfeld auf mögliche grössere Grundwasservorkommen. Bereits im Jahre 1919 wurde dann eine Grundwasserpumpanlage gebaut. Damals konnten mit zwei Pumpen 1000 Minutenliter Grundwasser ins Netz bzw. ins Reservoir Sonnenberg gepumpt werden.

Um die Speicherkapazität dem zunehmenden Wasserverbrauch anzupassen wurde im Jahre 1930 im Sonnenberg ein zweites Reservoir mit einem Fassungsvermögen von 300 m³ gebaut und in Betrieb genommen.

1964 wurde dank neuester Technik die Steuerung der Anlagen automatisiert.

Ende der sechziger Jahre bis zur Jahrhundertwende erlebte die Wasserkorporation einen gewaltigen Bauboom. Von 1962 bis 1976 wurden 17 Hauptleitungsnetzerweiterungen mit einer Gesamtlänge von rund 7900 m erstellt. Der stark gestiegene Wasserkonsum



1901 Bau des ersten Reservoirs

Josef Steiner, Johann Steiner, ein Bauführer, Dr. med. Jakob Steiner, Beat Jud



1930 Bau des zweiten Reservoirs

1. Reihe: Lehrer Ferdinand Frei, Aktuar; Zimmermann Schudel u.a.

2. Reihe: Maurermeister Thurner; Weibel Abraham Jud, Zimmermeister Beat Jud, Wasserkorporationspräsident Josef B. Zahner u.a.



1964

Einsatz einer Unterwasserpumpe im Grossfeld

Vorne rechts:

Wasserkorporationspräsident Paul Steiner



1997

Verlegung der Rietleitung

Mitte: Konrad Jud, Sanitärinstallateur

machte eine erneute Suche nach weiteren Trinkwasservorkommen notwendig. 1975 wurden zu diesem Zweck im Grossfeld umfangreiche Grundwasseruntersuchungen vorgenommen. In einer Tiefe von rund 22 Metern wurden grosse Wasservorkommen entdeckt. Im Dauerversuchsbetrieb wurden bis über 3000 Minutenliter gefördert. Bereits im Dezember 1975 ging das neue Pumpwerk ans Netz. Diese sehr ergiebigen Grundwasservorkommen sollten für einen sehr langen Zeitraum die Bedürfnisse der Wasserversorgung in Bezug auf Menge und Qualität sichern.

Die Speicherkapazität der Reservoirs im Sonnenberg wurde als Folge der gestiegenen Bevölkerungszahl der siebziger Jahre immer knapper. An der Korporationsversammlung von 1982 wurde der Kredit für den Ausbau des Reservoirs Sonnenberg genehmigt. In den Jahren 1983 und 1984 wurde das Reservoir um zwei neue Kammern mit einem Fassungsvermögen von je 450 m³ erweitert und die bestehende Anlage umgebaut und modernisiert. Um die Versorgungssicherheit weiter zu erhöhen wurde zwischen dem Oberdorf und dem Reservoir eine neue Versorgungsleitung erstellt. Das ganze Projekt kostete 1'245'000 Franken.

1988 wurde mit der Wasserversorgung Gommiswald-Ernetschwil vereinbart, gemeinsam einen Netzverbund zu erstellen. Dieses Bauwerk konnte 1990 in Betrieb genommen werden. Ein Stufenpumpwerk beim Restaurant Bahnhof ermöglicht die Wasserlieferung an Gommiswald. Die Kosten für das Projekt beliefen sich auf 1'025'000 Franken und wurden gemäss Vorschlag der Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen anteilmässig auf die beteiligten Versorgungen verteilt. Der Verbund trägt entscheidend zur gegenseitigen Versorgungssicherheit bei.

Bereits zwei Jahre später, an der Korporationsversammlung 1990, bewilligten die Bürger einen Kredit von 230'000 Franken für einen Netzverbund mit der Wasserversorgung Benken. Seit 1991 ist auch dieser Netzverbund in Betrieb. Ihm kommt zusätzliche Bedeutung zu, weil die Feuerlöschreserven beider Wasserversorgungen für die gegenseitige Nutzung möglich sind.

Im Jahre 1993 wurde nach einer längeren Vorbereitungszeit eine rechtskräftige Schutzzone um die Grundwasserfassungen im Grossfeld ausgeschieden. Als Folge wurde die Güterstrasse Richtung Bachvögten aus der Schutzzone in südöstlicher Richtung verlegt. Die Stallungen der Liegenschaft J. Hager, Grossfeld, wurden ebenfalls ausserhalb des Schutzareals neu aufgebaut und die alten Gebäude abgebrochen. Der ganze Massnahmenkatalog im Zusammenhang mit dem Vollzug des Schutzzonenreglementes kostete die Wasserkorporation rund 950'000 Franken.

1997 und 1998 wurden die Randgebiete Gublen und Unterhof mit einer Hauptleitung an das öffentliche Wassernetz angeschlossen. Der Wasserbezug erfolgt ab der Versorgung Gommiswald.

1999 konnte nach einer intensiven Planungsphase mit dem Bau der Bergwasserversorgung Altwies begonnen werden. In drei Etappen werden alle Liegenschaften im Gebiet erschlossen. Damit wird eine weitere, grosse Lücke in unserem Versorgungsgebiet geschlossen. Die Kosten für dieses Grossprojekt werden auf rund 3 Millionen Franken budgetiert. Der Abschluss der Arbeiten ist im Sommer 2001 zu erwarten. Auch in jüngerer Zeit hat die Wasserkorporation dem Leitungsunterhalt und dem Leitungsneubau die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. So wurden zwischen 1991 und 2000 rund 8400 m Hauptleitungen im Wert von rund 3.20 Millionen Franken erneuert oder erweitert.

Die Wasserkorporation kann mit einigem Stolz auf eine sehr bewegte einhundertjährige Geschichte zurückschauen. Dank der stets aufgeschlossenen Bürgerschaft konnten die verantwortlichen Funktionäre die Anlagen der Wasserkorporation immer wieder erweitern und erneuern, so dass Kaltbrunn heute über ein modernes und in jeder Beziehung funktionstüchtiges Wasserwerk verfügt.

Ganz besondere Anerkennung verdienen aber die Gründerväter unserer Wasserkorporation, die auch die erste Kommission bildeten:

Dr. med. Jakob Steiner als erster Präsident, Johann Steiner zum Hirschen, Franz Fäh, Gemeindammann, Beat Zahner zur Dorfbrücke, Fredinand Brader, Josef Steiner zur Brückenwaage und Wilhelm Wäger.

Der heutige Verwaltungsrat möchte allen, die in der einhundertjährigen Geschichte der Wasserkorporation im Verwaltungsrat Einsitz genommen haben, für ihr grosses Wirken herzlich danken. Er bedankt sich aber besonders bei allen Präsidenten. Ihr grosses, uneigennütziges Engagement hat sich ausbezahlt und wirkt bis in die heutige Zeit nach.

Ehemalige Präsidenten, die unsere besondere Anerkennung verdienen:

Dr. med. Jakob Steiner	1901 – 1903
Johann Steiner, zum Hirschen	1903 – 1911
Dr. med. Jakob Steiner	1911 – 1929
Josef B. Zahner, zur Dorfbrücke	1930 – 1940
Wilhelm Rüegg	1940 – 1961
Fritz Schwarzenbach	1961 – 1962
Paul Steiner	1962 – 1984
Walter Erni	1984 – 1992

Zum Blick zurück auf die einhundertjährige Geschichte unserer Wasserkorporation gehört sicher auch die Sicht nach vorn. Die Wasserkorporation will sich den Zukunftsaufgaben stellen.